Malteser
…weil Nähe zählt.

Malteser Ehrenamtsmonitor für Deutschland

Ausgabe 3 / August 2022

Digitalisierung als Chance für das ehrenamtliche Engagement

Die Pandemie hat den Einzug der Digitalisierung in immer mehr Bereiche des Lebens wesentlich beschleunigt. Dies verändert auch die Bedingungen für ehrenamtliches Engagement: Digitale Möglichkeiten können den Einstieg in klassische ehrenamtliche Tätigkeiten erleichtern oder diese sinnvoll ergänzen. Darum haben die Malteser den dritten Malteser Ehrenamtsmonitor unter das Thema „Digitales Ehrenamt“ gestellt.

Mit dem Ehrenamtsmonitor befragen die Malteser regelmäßig Menschen in Deutschland bezüglich ihrer Einstellung und nach ihrer Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement. Die aktuelle Befragung wurde im Juli 2022 von YouGov durchgeführt. Über 2.000 Menschen haben an der Umfrage teilgenommen. Damit sind die Ergebnisse repräsentativ für die deutsche Bevölkerung.

Die Malteser haben es sich als eine der großen Hilfsorganisationen in Deutschland zur Aufgabe gemacht, möglichst viele Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern und Hürden abzubauen. Das digitale Ehrenamt kann dabei eine Rolle spielen. Es bietet im Vergleich zum klassischen Ehrenamt mehr zeitliche Flexibilität und spricht gerade jüngere Menschen an.

Gleichzeitig – auch das zeigt der aktuelle Ehrenamtsmonitor – sind digitale Möglichkeiten sich zu engagieren derzeit noch relativ unbekannt.

Grund genug für die Malteser, neben den bestehenden Initiativen zur Förderung des Ehrenamts die Chancen der Digitalisierung herauszustellen, um zur aktiven Mitarbeit zu motivieren und so noch mehr Menschen helfen zu können.

Spontanes Engagement wird bislang bevorzugt

Nachdem die beiden vergangenen Ehrenamtsmonitore von akuten Krisensituationen geprägt waren (bei Ausgabe 1 im September 2021 Corona-Pandemie und Flutkatastrophe an Ahr und Erft, bei Ausgabe 2 im April 2022 der Beginn des Ukraine-Kriegs), fand die aktuelle Befragung in der Ferienzeit und unter weniger akuten Krisenmeldungen statt. Dennoch messen die Menschen in Deutschland dem ehrenamtlichen Engagement nahezu unverändert eine wichtige Bedeutung bei.

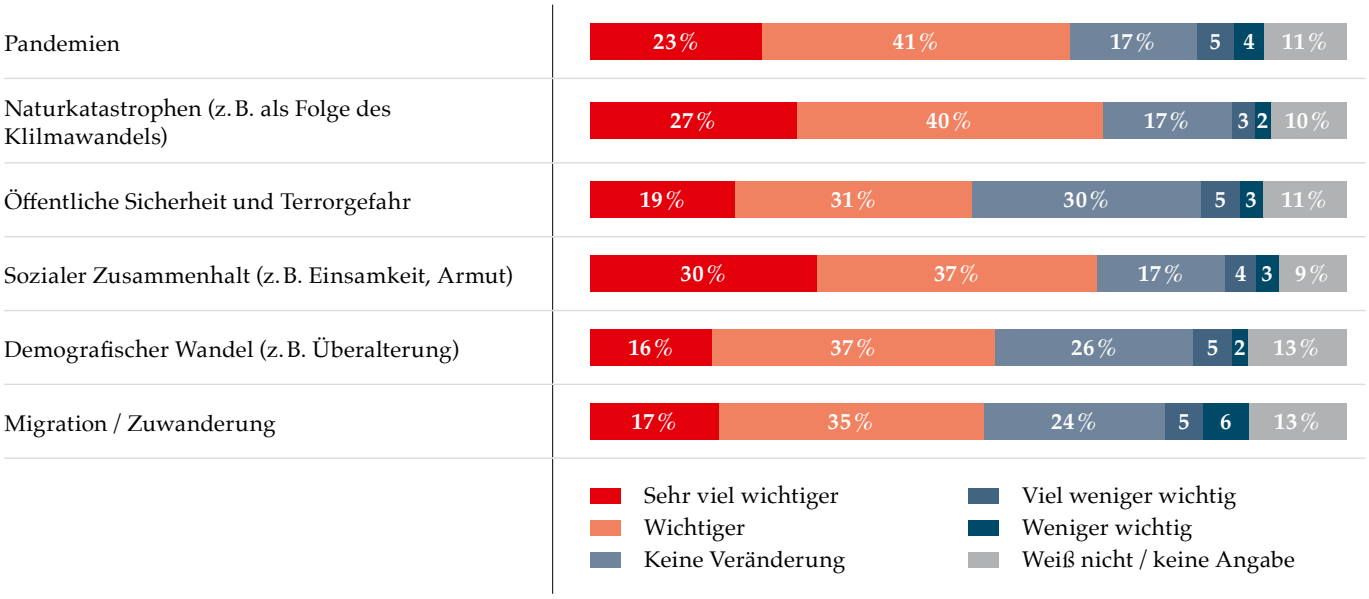
So sagen zwei Drittel der Menschen in Deutschland (67 %), dass ehrenamtliches Engagement hinsichtlich des sozialen Zusammenhalts sowie bei Naturkatastrophen und Pandemien (sehr viel) wichtiger geworden ist. Auch für die Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels, der Migration und für die öffentliche Sicherheit spielt für mehr als die Hälfte der Menschen in Deutschland das Ehrenamt in den letzten Jahren eine wichtigere Rolle.

Obwohl die Mehrheit somit von der Bedeutung des Ehrenamts überzeugt ist, ist die Bereitschaft zum eigenen Engagement eher rückläufig. Aktuell sagen nur noch 21 % der Befragten, dass ihre Bereitschaft zum Engagement (stark) gestiegen sei. Im April 2022 waren es noch 31 % (siehe Ergebnisgrafik auf Seite 4).

Die meisten möchten dabei kein langfristiges oder dauerhaftes Engagement eingehen. Mehr als ein Drittel aller Teilnehmenden der Befragung (36 %) würde sich allenfalls spontan zur Mitarbeit entscheiden wollen, 12 % würden sich auch als Spontanhelfer registrieren lassen.

Das bestätigt die Befunde der beiden ersten Ehrenamtsmonitore: Die Menschen in Deutschland sind hilfsbereit in Krisen, engagieren sich aber lieber spontan als regelmäßig und organisiert in festen Strukturen.

Ist ehrenamtliches Engagement in Deutschland Ihrer Meinung nach in folgenden Bereichen während der letzten Jahre wichtiger geworden?



Vor diesem Hintergrund können Angebote zum digitalen Engagement den Einstieg ins Ehrenamt erleichtern und so die Bereitschaft für ein regelmäßiges Engagement steigern. Als Ergänzung zum klassischen Ehrenamt bietet digitales Engagement mehr Flexibilität und ist so mitunter besser mit Familie und Beruf zu vereinbaren.

Welche der folgenden ehrenamtlichen Aktivitäten zur Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen wären Sie bereit unter Berücksichtigung Ihrer aktuellen Lebensumstände zu übernehmen?

Ich würde mich immer spontan entscheiden wollen, ob ich mithelfen kann, möchte mich aber nicht langfristig engagieren	36 %
Ich würde mich offiziell als Spontanhelfer / in registrieren lassen, damit man mich bei Bedarf direkt ansprechen kann	12 %
Ich würde eine Basisschulung absolvieren, um besser helfen zu können	10 %
Ich würde mich regelmäßig in einer Hilfsorganisation engagieren	8 %
Ich bin bereits regelmäßig in einer Hilfsorganisation engagiert	7 %
Keine der genannten ehrenamtlichen Tätigkeiten	23 %
Weiß nicht / keine Abgabe	13 %

CREDITS: MORITZ KÜSTNER/MALTESER

Digitales Ehrenamt: Initiative ist gefragt

Im Mittelpunkt des dritten Malteser Ehrenamtsmonitors standen darum die bestehenden oder künftigen Möglichkeiten des digitalen Ehrenamts. Dieses umfasst dabei jedes freiwillige und unentgeltliche Ehrenamt, das online zeit- und ortsunabhängig geleistet werden kann.

Neben der Social-Media-Arbeit und Webseiten-Gestaltung zählen dazu beispielsweise auch die Mitarbeit an Medien- und Internetkampagnen, das IT- und Projektmanagement, aber auch digitales Mentoring und Online-Beratungen.

Digitale Kompetenz ist heute kein ernsthaftes Hindernis mehr bei der Frage, ob sich jemand digital engagieren kann. Rund zwei Drittel der Befragten verbringen täglich mehr als eine Stunde in ihrer Freizeit am Laptop (64 %) oder an einem Mobilgerät (72 %).

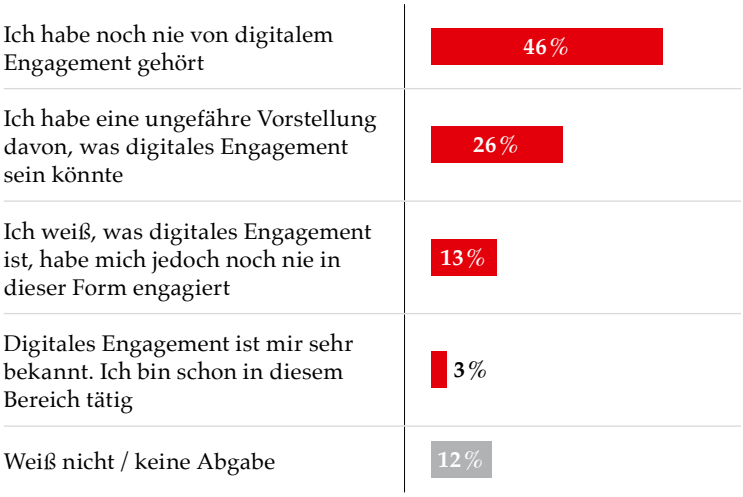
Die meisten der Befragten (87 %) fühlen sich dabei im Umgang mit digitalen Geräten (eher/sehr) sicher. Das gilt insbesondere für die jüngeren Befragten, die auch digitalen Mobilgeräte wie Smartphone und Tablet überdurchschnittlich lange nutzen.

Anders steht es um den Faktor „Wissen“: Knapp die Hälfte der Befragten hat noch nie von der Möglichkeit gehört, sich digital ehrenamtlich engagieren zu können. Nur 3 % sind bereits in diesem Bereich aktiv.

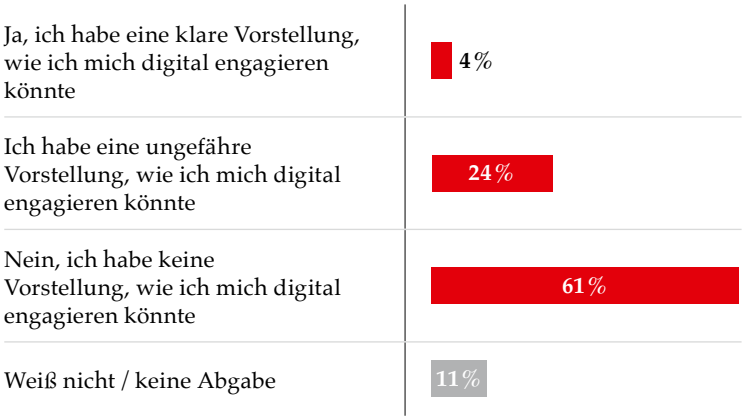
Dieses offensichtliche Informationsdefizit geht einher mit mangelndem Wissen über die Möglichkeiten, wie man sich digital engagieren könnte. 61 % der Befragten, die sich noch nicht digital engagiert haben, wüssten auch nicht, wie sie dies tun könnten.

Aus Sicht der Malteser sollte es darum gehen, mehr digitale Angebote zum Engagement zu schaffen und die Informationen darüber breiter verfügbar zu machen. Ansatzpunkte gibt es: Knapp ein Viertel der Befragten kann sich ein digitales Ehrenamt genauso gut vorstellen wie ein klassisches Engagement. Ebenso viele Befragte gäben dem klassischen Ehrenamt vor Ort den Vorzug. Aber nur 6 % würden sich ausschließlich digital engagieren wollen.

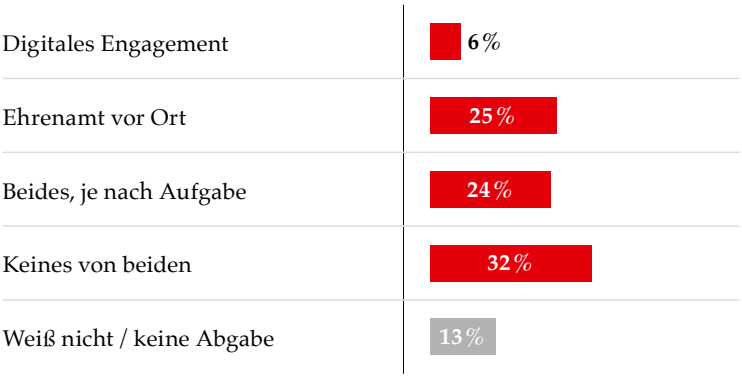
Wie bekannt ist Ihnen der Begriff "digitales Engagement"?



Wissen Sie heute bereits, wie Sie sich digital engagieren könnten?



Welche Form von Ehrenamt können Sie sich vorstellen auszuüben: Digitales Engagement oder Ehrenamt vor Ort?



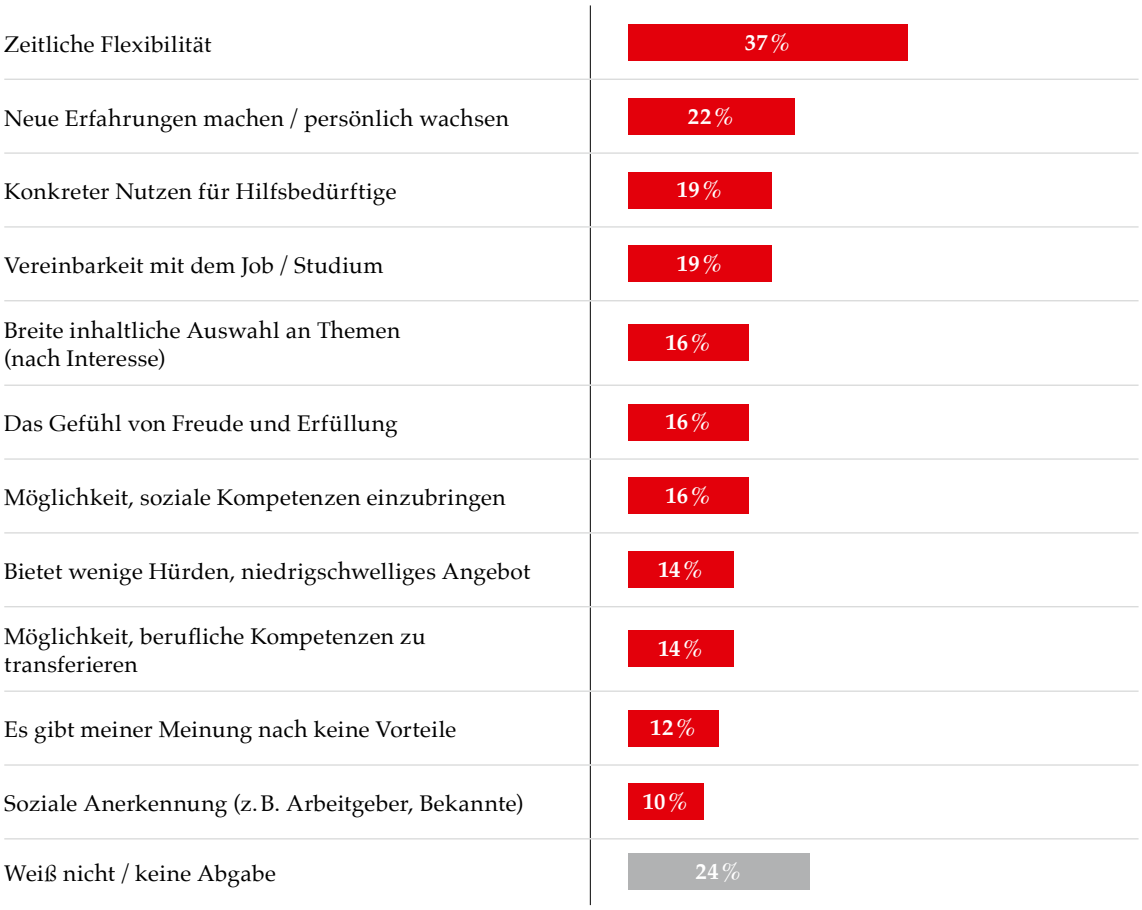
Das bekräftigt die Position der Malteser, dass digitales Engagement die bestehenden Angebote nicht verdrängen, sondern ergänzen kann und soll. Das gilt sowohl bei der Hilfe für Menschen in Not als auch bei der kreativen Schaffung von Engagementmöglichkeiten.

Der Ehrenamtsmonitor fragte gezielt nach den konkreten Vorzügen eines digitalen Engagements. Hier wurden insbesondere die zeitliche Flexibilität (37 %), die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen (22 %) sowie die Vereinbarkeit mit Beruf oder Studium (19 %) als größte Vorteile genannt. 19 % der Befragten sehen sogar den konkreten Nutzen für Hilfsbedürftige als Pluspunkt der digitalen Hilfsangebote an.

Die Befragten sind sich auch möglicher Nachteile des digitalen Engagements bewusst. Der Wegfall des Gemeinschaftsgefühls, das sonst bei ehrenamtlichen Tätigkeiten entsteht, sieht über ein Viertel der Befragten (27 %) als Risiko an.

Auch der fehlende digitale Zugang zu insbesondere älteren Mitbürgern (von 22 % genannt) sowie deren möglicherweise mangelnder Akzeptanz digitaler Hilfen (von 19 % genannt) stellen mögliche Probleme dar.

Was sind Ihrer Meinung nach für Ehrenamtliche die persönlichen Vorteile eines digitalen Engagements gegenüber einem klassischen Ehrenamt?



Digital engagiert: Angebote der Malteser

Dennoch werden die Malteser auch als Antwort auf den aktuellen Ehrenamtsmonitor ihre Hilfen für Menschen in Notlagen zukünftig auch verstärkt mit digitalen Mitteln gestalten und ausbauen. Die Ergebnisse des Ehrenamtsmonitors lassen Möglichkeiten erkennen.

In der Praxis bestätigen die Erfahrungen aus dem Corona-Lockdown, dass die Digitalisierung auch im Ehrenamt Einzug hält und Positives bewirken kann. Hier umfasst das digitale Angebot der Malteser Aktionen wie das „Digitale Kochen“ oder das „Digitale Ferienlager“ der Malteser Jugend, aber auch Online-Qualifizierungsmöglichkeiten und E-Learning-Inhalte für Ehrenamtliche.

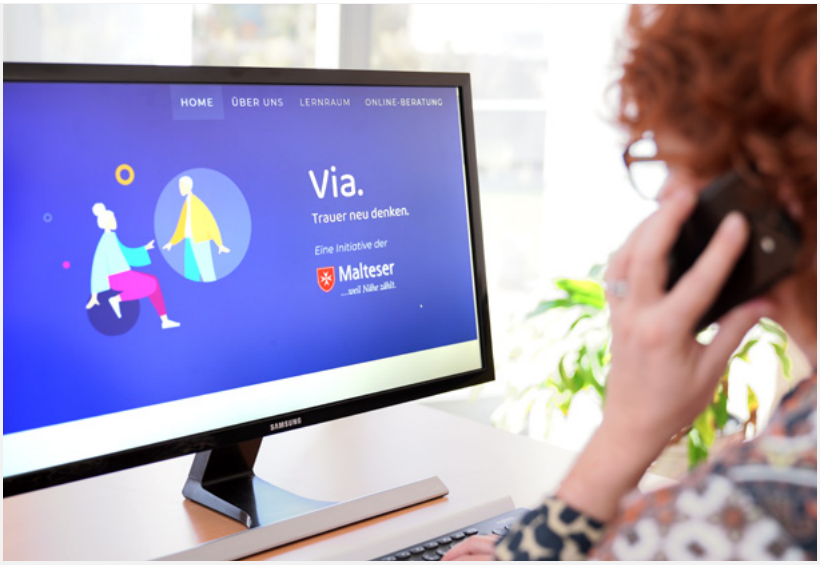
> *Per Telefon oder eben digital – in jedem Fall erleichtert die Möglichkeit, mein Ehrenamt aus der Ferne zu versehen, es mir sehr, mich zu engagieren. So lassen sich Job, Studium und Ehrenamt für mich optimal verbinden.*
>
> **Niklas Blais ist seit 2021 ehrenamtlich im Malteser Telefonbesuchsdienst aktiv und gibt bei „Studenten helfen Schülern“ Hausaufgaben-Hilfe per Zoom**

Via. Digitale Trauerbegleitung der Malteser

Digitalisierung und Ehrenamt – Wie passt das zusammen? Ein gutes Beispiel liefert Via, die digitale Trauerbegleitung der Malteser. Als Ergänzung zu Krisenchat und Telefonseelsorge bietet Via seit rund 1,5 Jahren eine langfristige digitale E-Mail-Begleitung für trauernde Menschen durch besonders qualifizierte Freiwillige. Das digitale Format bietet viele Vorteile, sowohl für das Ehrenamt als auch für diejenigen, die das Angebot in Anspruch nehmen.

Während Ehrenamtliche von der Möglichkeit profitieren, zeitlich flexibel und ortsungebunden Trauernde zu begleiten, nehmen 90 % der Trauernden das Angebot anonym in Anspruch – ein Pluspunkt gegenüber der normalen Trauerbegleitung.

Für beide Seiten sind die Hürden auch deshalb geringer, weil keine Wegzeiten und -kosten entstehen und auch Corona-Risikogruppen geschützt bleiben. „Die hohe Nachfrage zeigt, dass der Bedarf sehr groß ist“, betont Dirk Blümke, Leiter der Fachstelle Hospizarbeit, Palliativversorgung & Trauerbegleitung der Malteser. „Am Ende des Jahres werden uns rund 1.500 Anfragen von Trauernden erreicht haben. Das sind fast dreimal so viele wie im ersten Jahr des Angebots.“



Die Malteser begleiten den Trauerprozess mit Via. – digital und trotzdem persönlich

www.via-app.org

Als konsequent digitales Angebot ist auch das Qualifizierungskonzept online-basiert. Alle Trauerbegleiterinnen und -begleiter sowie die hauptamtlichen Koordinationskräfte werden umfangreich in der Trauerberatung ausgebildet.

Die hauptamtlichen Koordinationskräfte verfügen darüber hinaus über ein Zertifikat in der Online-Beratung, welches auch dem Ehrenamt angeboten wird. Ergänzend werden Fortbildungen zu bestimmten Themenfeldern wie z. B. Suizid angeboten.

Ein regelmäßiger persönlicher Austausch zwischen Beratung und Koordination schafft eine Gemeinschaft im Ehrenamt. In diesem Rahmen werden auch andere Dienste der Malteser vorgestellt, um das Netzwerk der Hilfsorganisation zu zeigen sowie das Angebot für die Freiwilligen bei Bedarf zu erweitern. Externe Supervision sowie das Angebot eines Vier-Augen-Prinzips für die Trauerbegleitung gewährleisten eine gleichbleibende Beratungsqualität.

Via wird agil und passend zum Bedarf weiterentwickelt. Die so erfolgreich gestartete Online-Trauerberatung wird in Kürze um einen Erinnerungsraum, ein privater digitaler Raum, der von Familie und Freunden eingerichtet werden kann, sowie einen virtuellen Lernraum mit Informationen zum Thema Trauer ergänzt.

> ***Die Malteser wollen die digitale Transformation in ihren ehrenamtlichen Diensten aktiv gestalten. Zusammen.digital ist ein Zukunftslabor, mit dem wir wichtige Impulse setzen und bewusst auch Vorschläge aus den Reihen der Helferinnen und Helfer einfordern.***
>
> **Sven Dinglinger, Leiter des Programms zusammen.digital, ist selbst seit Jugendjahren ehrenamtlich aktiv bei den Maltesern**

zusammen.digital: In Zukunft digital

„Via." ist eines der Projekte, das im Rahmen des Malteser Digitalisierungsprogramms **zusammen. digital,** das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gefördert wird. Hier werden auch umfassende neue Ansätze und Angebote systematisch entwickelt und erprobt.

Bislang arbeiten die Malteser auf diese Weise an 17 wegweisenden Projekten. Einige der Projekte haben einen ganz praktischen Nutzen wie die Online-Software ARNO, mit der Non-Profit-Organisationen Einsätze und Ressourcen besser planen und verwalten können. Andere Projekte klären die Potenziale für weitere digitale Hilfsangebote oder fördern grundsätzlicher die IT-Kompetenz im Ehrenamt. Dabei werden die Anforderungen der Ehrenamtlichen an die technische Einbindung, mobile Zusammenarbeit und Schulungsbedarfe erhoben, um diese bedarfsgerechter zu gestalten.

Das so gewonnene Knowhow steht auch anderen beteiligten Partnerorganisationen zur Verfügung. So versetzt **zusammen.digital** ehrenamtliche Hilfsorganisationen in die Lage, hilfsbedürftigen Menschen in Krisen und Notlagen noch bedarfsorientierter helfen zu können. Ehrenamtlich Helfende können durch die Möglichkeiten der Digitalisierung besser begleitet werden. Und: Das Ehrenamt wird als wichtiger Baustein für den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter gestärkt.

www.malteser.de/zusammendigital.html

Die Malteser

Wer wir sind

Die Malteser? Das sind für viele diejenigen, die Erste Hilfe leisten und sich um alte, kranke und bedürftige Menschen kümmern. Dabei spielt für uns die Herkunft, Religion und politische Überzeugung ebenso wenig eine Rolle wie der Grund, weshalb Menschen in Not geraten sind.

Der Malteser Hilfsdienst e.V. wurde vor bald 70 Jahren als Katastrophenschutz- und Hilfsorganisation gegründet. Heute sind die Malteser in Deutschland eine katholische Hilfsorganisation und Träger von stationären Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.

Was wir tun

Mehr als 80.000 Malteser engagieren sich ehren- und hauptamtlich für Menschen in Notlagen. Überwiegend ehrenamtlich geprägt sind der Zivil- und Katastrophenschutz, die Erste-Hilfe-Ausbildung, die Begleitung von alten, kranken oder benachteiligten Menschen sowie die Jugend- und Auslandsarbeit. Zu den sozialunternehmerischen Diensten gehören Rettungsdienst und Krankentransport, Hausnotruf und Menüservice. Die Malteser betreiben Krankenhäuser, Altenhilfeeinrichtungen, Schulen und soziale Einrichtungen für Jugendliche, Suchtkranke und Asylsuchende.

Wie wir arbeiten

Die Malteser erfüllen ihren 950 Jahre alten Ordensauftrag in einer zeitgemäßen Form, die den Bedürfnissen der Menschen und den Rahmenbedingungen gerecht wird. Alle Dienste und Einrichtungen der Malteser sind gemeinnützig: Was erwirtschaftet wird, fließt zurück in die Hilfe für Menschen in Not.

Mit über einer Million Mitgliedern und Förderern zählen die Malteser zu den größten karitativen Dienstleistern in Deutschland. Ein Großteil der Arbeit wird an den über 700 Standorten von mehr als 50.000 Ehrenamtlichen erbracht, die sich im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst genauso wie in der Erste-Hilfe-Ausbildung oder in einer Vielzahl von sozialen Diensten engagieren.

Malteser Hilfsdienst e.V.
Erna-Scheffler-Str. 2
51103 Köln

Telefon 0221/9822-0
Telefax 0221/9822-1499

malteser@malteser.org
www.malteser.de